

Eine 100-Jährige, die lustig, frech und humorvoll ist

Gärtringen: Hedwig Haselbach macht im Samariterstift das Jahrhundert voll

Sie hat die Weimarer Republik, das Dritte Reich, die Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands erlebt. „Jetzt habe ich ein kleines Zimmer und bin glücklich“, sagt Hedwig Haselbach. Seit 2015 lebt sie nun schon im Gärtringer Samariterstift. Noch mit 90 Jahren saß sie hinter dem Lenkrad. Auto gefahren ist die Tochter eines Fuhrunternehmers schon immer gerne. Hedwig Haselbach wird am 17. September 1920 in Hannover geboren. Mit der Volksschule gibt sie sich nicht zufrieden und macht die mittlere Reife an einer kaufmännischen Berufsschule. Für ihren Vater erledigt sie die Buchführung. Ihren späteren Mann lernt Hedwig Haselbach früh kennen. Das Paar heiratet 1942 mitten im Zweiten Weltkrieg. Lange sieht man sich nicht, schreibt sich aber immer. Denn während die junge Frau ihren Arbeitseinsatz als Nachrichtenhelferin bei der Luftwaffe ableistet, muss ihr Mann an die Front. Der Oberfeldwebel und gelernte Brauer wird erst Anfang 1949 aus sowjetischer Gefangenschaft zurückkehren. Die einzige Tochter wird 1943 geboren. Die wiedervereinte kleine Familie schlägt ihre Zelte in München auf. Dort besitzt der Onkel von Hedwig Haselbachs Mann eine Brauerei. So wirklich glücklich wird der Braumeister in dem Familienbetrieb aber nicht. Also macht man sich ins Schwabenland auf, schlägt in Reutlingen Wurzeln. Während ihr Ehemann in einer Brauerei in Metzingen arbeitet, wagt die Hausfrau und Mutter den Sprung ins Berufsleben.

Bei der 100-Jährigen macht der Bürgermeister eine Ausnahme

Anfang der 70er Jahre geht Hedwig Haselbach zum Reutlinger Einkaufszentrum für öffentliche Bibliotheken, wird dort Abteilungsleiterin. Die Haselbachs lieben das Reisen und tanzen gerne. 1996 heißt es für immer Abschied nehmen, der Mann von Hedwig Haselbach stirbt. Ab da lebt sie 20 Jahre alleine in Pfullingen, zieht mit 82 Jahren noch einmal um in eine altersgerechte Wohnung und stellt ihre Angehörigen einfach vor vollendete Tatsachen. Getreu dem Motto: Selbst ist die Frau! „Meine Mutter ist gerade durch“, erzählt die Tochter. Das heißt: Hedwig Haselbach ist direkt und ehrlich. Sie kann einfach gut mit Menschen, sagt aber auch, was sie nicht will. „Ich bin frech geblieben“, sagt



Bürgermeister Thomas Riesch gratuliert der rüstigen Jubilarin

GB-Foto: Holom

die Jubilarin mit einem Schmunzeln. Ihren Humor hat sie sich jedenfalls bewahrt. „Sie kann lustig und fröhlich sein, das ist wunderschön“, betont Hedwig Haselbachs Tochter. Bürgermeister Thomas Riesch hat es sich nicht nehmen lassen, der Jubilarin höchstpersönlich seine Aufwartung zu machen. Er hat den gerahmten Druck einer von Gärtringer Künstlerhand gemalten Ortsansicht nebst die von Ministerpräsident Winfried Kretschmann gezeichnete Urkunde mit dabei. Bedingt durch Corona macht der Bürgermeister gerade keine Geburtstagsbesuche bei den Senioren. Eigentlich. „Bei einer 100-Jährigen mache ich schon eine Ausnahme“, lässt er wissen. Ein wenig überrascht ist Thomas Riesch dann schon, als diese Hedwig Haselbach

vor ihm sitzt. „Auf 100 Jahre würde man sie nicht schätzen“, sagt er. Nein, das würde man tatsächlich nicht.

Morgens ist die Seniorin immer noch auf Achse durchs Pflegeheim, den Rollstuhl schiebt sie lieber vor sich her, als dass sie sich in ihn reinsetzt. Hedwig Haselbach will einfach nicht in den Rollstuhl. Fertig! Derweil erzählt die Tochter, dass man am Nachmittag zusammen ins Blumencafé gehe, am Abend der Posaunenchor ein Geburtstagsständchen spielen werde. „Jetzt mach mal nicht so viel Theater um mich“, merkt Hedwig Haselbach lachend an. Und nein, sie sei nicht müde, also von wegen sich hinlegen und Mittagsschlaf halten. Neben Pfarrer Siegbert Betz ist auch Martin Rebstock eingetroffen. „Seit ich in

Gärtringen bin, hatte ich drei 100-jährige Patienten“, erzählt der Allgemeinarzt. In Gärtringen werde man alt. „Leider oder Gott sei Dank werden alle älter?“, fragt sich da kurz die Jubilarin. Aber ja, das gehöre wohl beides zusammen. „Ich hoffe, dass ich noch ein bisschen bei Ihnen bleiben kann“, wünscht sich Hedwig Haselbach mit Blick in die Runde. Sie wisse nicht, wie lange sie noch Zeit habe, aber nutzen tue sie die Zeit schon. Und dann bricht wieder ihr Humor durch – ihr gehe es gut bei so vielen schönen Männern. „Schön, dass Sie gekommen sind“, freut sich die 100-Jährige. Am Samstag wird es mit der Familie, den zwei Enkeln und vier Urenkeln ins Gärtringer Restaurant Am Weingarten gehen. RÜDIGER SCHWARZ